Bergheimat-Nachrichten

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung
kleiner und mittlerer Bio-Bergbauernhöfe

Nr. 210 Oktober / November 2017

Inhalt

Bergheimat
4 Einladung zur 44. Mitgliederversammlung
5 Informationen und Anmeldung zur MV 2017
6 Protokoll MV 2016
8 Einladung zur Jahresversammlung der Knospengruppe
9 Protokoll der Jahresversammlung der Knospe-Gruppe 2016
10 Jahresbericht der Präsidentin
11 Jahresbericht der Geschäftsstelle
12 Erläuterungen zur Jahresrechnung
13 Erfolgsrechnung und Budget
14 Bilanz
15 Bericht der Revisionsstelle
16 Bericht aus der Region Zentralschweiz
17 Bericht aus der Region Tessin
18 Bericht aus der Region Graubünden
19 Bericht aus der Region Bern
20 Bericht aus der Region Jura/Romandie
21 Bericht aus der Region Ostschweiz
22 Ein Tipp aus dem Sortengarten Erschmatt
23 Bericht von der Vorstandssitzung vom 24.8.17
25 Einladung zum Regionaltreffen Jura/Romandie

24 Buchhinweis
26 Marktplatz
27 Agenda
27 Impressum und Adressen

Spenden und Mitgliederbeiträge

Kürzlich haben Sie einen Brief mit dem Einzahlungsschein für das Bezahlen des Mitgliederbeitrages von 40.– Franken pro Jahr erhalten Das Bezahlen des Mitgliederbeitrages berechtigt zum Abstimmen an der MV. Falls Sie keinen Brief mit Einzahlungsschein erhalten haben, machen Sie sich keine Sorgen. Dann ist Ihr Mitgliederbeitrag bereits beglichen.

Möchten Sie den Mitgliederbeitrag oder eine Spende einzahlen, so verwenden Sie den zugestellten Einzahlungsschein. Sie können auch einen neutralen Einzahlungsschein verwenden und die Angaben auf dem hier abgedruckten Einzahlungsschein abschreiben oder Sie fordern einen vorgedruckten Einzahlungsschein auf der Geschäftsstelle der Schweizer Bergheimat an. Im Voraus vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle:
Schweizer Bergheimat, Thomas Frei, Tel. 041 933 22 14,
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

Titelbild: Kurt Utzinger

Treten Sie in Dialog mit den Bergheimat Mitgliedern an der MV 2017 in Richterswil. Bild: Rolf Streit

Vorwort

Kommen Sie an die MV und diskutieren Sie mit uns

Der Vorstand der Schweizer Bergheimat lädt Sie alle ganz herzlich ein zur Mitgliederversammlung (MV) 2017 am 18. November in Richterswil Kanton Zürich.
Der Vorstand freut sich immer sehr auf den Austausch mit den Mitgliedern. Auf die alten und neuen Gesichter. Es spielt dabei keine Rolle wie aktiv oder passiv Sie als Mitglied sind. Alle sind eingeladen teilzunehmen, zuzuhören, sich auszutauschen und neue Leute kennenzulernen.

Zudem gibt es Verkaufsstände mit Produkten von Bergheimathöfen, es gibt den neuen Hornkalender und das Buch Landluft mit Porträts von Bergheimatbetrieben zum Verkauf, einen Tausch- und Geschenktisch mit Büchern und DVDs zu Landwirtschaft, Ernährung und Gesellschaft und ein Zmittag.

Für dieses Jahr wünscht sich der Vorstand der Schweizer Bergheimat insbesondere einen regen Austausch mit den Mitgliedern. Aus diesem Grund wurde neu das Traktandum «Austausch und Rückmeldung der Mitglieder an den Vorstand» aufgenommen. Denn es ist wichtig zu hören, was den Mitgliedern auf der Seele brennt, was Sie wünschen, wobei die Schweizer Bergheimat unterstützen kann. Auch nimmt es Wunder was Sie gut finden an der Bergheimat und was Ihnen weniger gefällt. Welche persönlichen Bedürfnisse Sie haben und wo Sie vielleicht Entwicklungspotenzial orten für die Schweizer Bergheimat, für eine gerechte, sozialverträgliche und ökologische Landwirtschaft im Schweizer Berggebiet und für die gesamte Gesellschaft.

Der Vorstand freut sich über alle die Mitdenken und Querdenken. Über Inspiration und Feedback. Und Sie, ja genau Sie, auch zu sehen an der Mitgliederversammlung am 18. November in Richterswil.

Bis dann
Petra Schwinghammer, Redaktorin

Einladung zur 44. Mitgliederversammlung

Am Samstag, 18. November 2017
In der Jugendherberge in Richterswil

Programm und Traktanden

ab 10.00 Uhr Individuelles Ankommen und Begrüssen

10.30 Uhr **Beginn der Mitgliederversammlung**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und Quorumbestimmung
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Genehmigung des Protokolls der letzten MV
5. Genehmigung der Jahresberichte
6. Vorstellung Jahresrechnung
7. Revisorenbericht
8. Genehmigung der Jahresrechung und Entlastung des Vorstands
9. Vorstellung des Budgets
10. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
11. Genehmigung des Budgets
12. Wiederwahlen
13. Einleitung zu Austausch und Rückmeldung der Mitglieder an den Vorstand, Varia

Jahresversammlung der Knospe-Gruppe

13.00 Uhr **Mittagessen**

Nachmittag: gemütliches Zusammensitzen

16.15 Uhr **Schluss der Versammlung**

Bild: Kurt Graf

Informationen und Anmeldung zur Mitgliederversammlung 2017

Am Samstag, 18. November 2017 in der Jugendherberge «Horn» in 8805 Richterswil ZH.

Menü an der MV

Salat mit Brotcroutons
Fleischgericht: Rindsgulasch «Szegendiner Art» mit Nudeln und Gemüse
Vegetarisch: Quorngeschnetzeltes mit Nudeln und Gemüse
Preis pro Menü: Fr. 25.-, Kindermenüs werden von der Bergheimat übernommen.
Hahnenwasser wird bereitgestellt, andere Getränke kann man selber kaufen.

Kinder und Jugendliche sind willkommen, müssen aber selber betreut werden. Beschäftigungsmöglichkeiten sind vorhanden.

Verkaufsstände

Tische für Verkaufs- oder Infostände stehen zur Verfügung. Anmeldung bitte bei Rolf Streit, Tel. 055 440 87 92 oder per E-Mail: caropaja-streit@bluewin.ch
Bereits angemeldet für den Verkauf sind der neue «Hornkalender 2018», der Film «Einfach Leben» mit den Bergheimat Protagonisten Ulrico und Sanna, die persönlich vor Ort sind sowie die Bücher «Landliebe» (Bergbäuerinnen im Porträt) und «Mit Sofie auf der Alp» (Kinderbuch).

Wegbeschreibung

Anreise per Bahn: Die Jugendherberge ist innert 4 Min. vom Bahnhof / Schiffstation Richterswil her erreichbar.

Anreise per Auto: Die Autobahn führt in der Höhe entlang. Bei der Ausfahrt Richterswil fährt man zum See hinunter, dann links zum Bahnhof, danach beim Wegweiser «Horn, Jugendherberge» rechts zum Parkhaus Horn. Die «Jugi» verfügt nur über wenige, gebührenpflichtige Parkplätze

Weitere Infos zum Standort der Jugendherberge unter www.youthhostel.ch/richterswil

Fahrplan SBB zur MV

Ort	Abfahrt ab	Ankunft in Richterswil
Zürich	9.37 Uhr	10.10 Uhr
Bellinzona	8.13 Uhr	10.10 Uhr
Bern	8.32 Uhr	10.10 Uhr
Chur	8.39 Uhr	10.10 Uhr
Luzern	9.10 Uhr	10.10 Uhr

Anmeldung für die Mitgliederversammlung

Am Sa, 18. Nov. 2017, in der Jugendherberge «Horn» in 8805 Richterswil ZH

Bitte sich UNBEDINGT ANMELDEN. Es wird extra für uns gekocht. **Anmeldungen bis 4.11.2017 an:**
Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat, Thomas Frei, Letten-Dagmersellen, 6235 Winikon
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

Name / Adresse: .....

.....

.....

Anzahl Teilnehmende: Erwachsene ..... Kinder .....

Anzahl Menü mit Fleisch: Erwachsene ..... Kinder .....

Anzahl Menü vegetarisch: Erwachsene ..... Kinder .....

Bergheimat

Protokoll MV 2016

Von Ueli Künzle

Protokoll der Mitgliederversammlung der Schweizer Bergheimat vom 12. November 2016 im Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN Schüpfheim LU.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung, MV, um 10.45 Uhr sehen wir aus dem Jubiläumsfilm den Ausschnitt über Lorenz Kunz.
Präsidentin Chiara Solari teilt mit, dass im Laufe des letzten Jahres vier langjährige Mitglieder verstorben sind: Lorenz Kunz, Jacques Grange, Pierre Guntern und Köbi Alt.
Zu Ehren der Verstorbenen halten wir eine Schweigeminute.

Monika Pfyl gibt einige organisatorische Hinweise zum Ablauf der Versammlung.
Für die MV entschuldigt haben sich Markus Lanfranchi, Thedy von Fellenberg, Berti Nüssli, Ernst Allenbach, Verena Althaus, Irina Brülisauer, Fredy Burckhardt, Rony und Monika Camenzind, Barbara Steiner Guntern, Agnes Plaschy und Felix Küchler.

Als Stimmenzähler werden Armin Capaul und Stefan Züsli gewählt. 49 Stimmberechtigte sind anwesend. Das absolute Mehr liegt demnach bei 25.

Die publizierte Traktandenliste wird genehmigt.

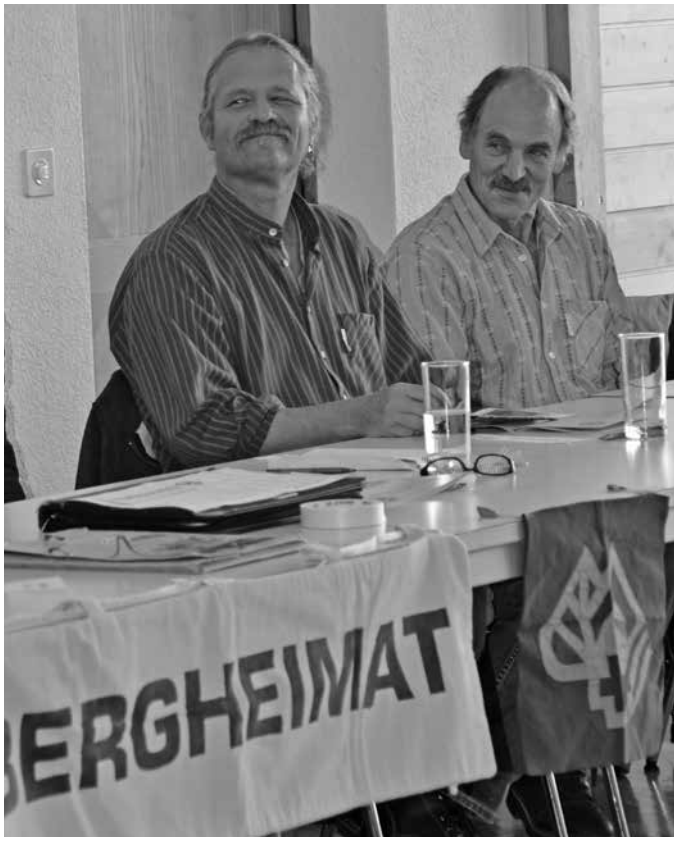
Das Protokoll der letzten MV in Frutigen 2015 wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

Die Jahresberichte werden ebenfalls ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

Emanuel Schmid stellt die Jahresrechnung vor. Neu wird der Mitgliederbeitrag per Brief mit Einzahlungsschein erhoben. Die Versandkosten sollen durch erwartete Mehreinnahmen gedeckt werden.

Diesmal schliesst die Rechnung mit einem Gewinn von Fr. 8'387.23 Der Betrag soll dem Eigenkapital gutgeschrieben werden. Für Darlehen stehen aktuell rund Fr. 600'000.– zur Verfügung. Der Kassier bedankt sich bei den Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung.

Es wurde angeregt, die Rückzahlungsfrist für Darlehen zu verlängern. Denn bei der jetzt üblichen Amortisationsfrist von zehn Jahren ist die Belastung für die Bauernfamilien oft sehr



Bilder: schwip

hoch. Der Vorstand diskutiert eine Verlängerung der Rückzahlungfrist, Kurt Utzinger erwähnt die Möglichkeit zur Umschuldung von Bank-Hypotheken, was im Hinblick auf die Pensionierung zu Schuldenfreiheit führen kann.
Im Bankwesen werden zur Zeit unterschiedlich Negativzinsen erhoben. Bei Raiffeisen noch keine, bei der freien Gemeinschaftsbank ab Fr. 300'000.– und bei der Post ab 1 Million.
Banken geben Darlehen bis höchstens 135 % des Ertragswertes, Die Bergheimat kann bei Vorliegen eines Registerschuldbriefes oder einer Bürgschaft höher gehen. Dabei wird aber die Tragbarkeit berücksichtigt.

Werner Klee verliest den Revisorenbericht und empfiehlt die Rechnung zur Annahme.
Die Jahresrechnung 2015/16 wird ohne Gegenstimme und Enthaltung angenommen.

Das Budget 2016/17 sieht einen Verlust von Fr. 1'000.– vor und wird von der Versammlung angenommen.

Verabschiedungen und Wahlen: Die Präsidentin verabschiedet Rolf Streit als langjährigen Vizepräsidenten, er bleibt aber als Regionalbetreuer Ostschweiz weiter aktiv. Kurt Utzinger wird mit Applaus zum neuen Vizepräsidenten gewählt.
Heiri Murer ist als Regionalbetreuer Bern zurückgetreten, zum Nachfolger wird Stephan Liebold gewählt.
Als Ersatzrevisor wird der Bankfachmann Stephan Züsli mit Applaus gewählt.
Zur Wiederwahl im Vorstand stellen sich Roni Vonmoos und Robert Turzer, auch sie werden mit Applaus wiedergewählt.
Varia: Elsbeth Arnold sucht Interessenten für ihre grosse Wollkardmaschine.
Georg Pankow vom A-Bulletin grüsst die Bergheimat, Armin Capaul bietet den neuen Hornkalender zum Verkauf an.

Die Präsidentin schliesst die Mitgliederversammlung und leitet über zur anschliessenden Jahresversammlung der Knospe-Gruppe.

Einladung zur 19. Jahresversammlung der Knospe-Gruppe

Für alle Bergheimatbäuerinnen und -bauern

Die Jahresversammlung findet statt

am Samstag, 18. November 2017, ca. 12 bis 13 Uhr
anschliessend an die Bergheimat-Mitgliederversammlung in Richterswil

Traktanden
1. Begrüssung
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 12. November 2016 im BBZN Schüpfheim
3. Rückblick auf die Bio Suisse Geschäfte der Delegiertenversammlung vom 15. November 2017
4. Termine
5. Varia

Diese Einladung richtet sich insbesondere an die Bergheimatbäuerinnen und -bauern. Die Jahresversammlung ist jedoch offen für alle Mitglieder der Schweizer Bergheimat.

Die Knospengruppe dient dazu Beschlüsse zu fassen für die Abstimmungen an den Bio Suisse Delegiertenversammlungen und allfälllige Vorstösse vorzubereiten. Dadurch können wir Einfluss nehmen etwa auf die Richtlinien von Bio Suisse.

Die Delegiertenversammlung von Bio Suisse findet dieses Jahr am Mitwoch, 15.11.2017, also vor unserer Jahresversammlung am 18.11.17 statt. Deshalb bitten wir Anregungen und Anträge frühzeitig vor dem 15.11.2017 an den Sekretär der Knospe-Gruppe Ueli Künzle einzureichen oder noch besser direkt an der Sitzung der Knospe-Gruppe teilzunehmen.

Im Anschluss an die Jahresversammlung der Knospe-Gruppe findet das Mittagessen gemäss Programm der Mitgliederversammlung statt.

Fragen, Anträge und Anregungen an:
Ueli Künzle, Sekretär der Knospe-Gruppe
Landsgemeindeplatz 9
9043 Trogen
Tel. 071 344 13 15 oder 078 705 94 20
E-Mail: uelikuenzle@surfeu.ch

Protokoll der Jahresversammlung der Knospengruppe 2016

Protokoll der 18. Jahresversammlung der Knospengruppe 2016 vom 12. November 2016 BBZN Schüpfheim, im Anschluss an die Bergheimat Mitgliederversammlung.

Von Thomas Frei, Geschäftsführer Schweizer Bergheimat

1. Begrüssung
Der Sekretär der Knospengruppe Ueli Künzle, begrüsst an der 43. Mitgliederversammlung zur 18. Jahresversammlung der Knospengruppe. Ueli erklärt den Anwesenden Mitgliedern kurz die Aufgaben der Knospengruppe.

2. Protokoll der 17. Jahresversammlung vom 25. Februar 2015
Aus unerklärlichen Umständen, ist leider kein Protokoll von der letzten Jahresversammlung vorhanden.

3. Ausblick auf die Bio Suisse Geschäfte der DV 16. November 2016

Statuarische Geschäfte (Budget)
Die Jahresrechnung schliesst mit einem Minus von 200‘000.–. Mehrere Bergheimatmitglieder kritisieren, dass vom Budget ein viel zu grosser Teil für das Marketing verschwendet wird.
Donata Clopath erwähnt, dass die Bergheimat Delegierten des Öfteren, auf die sehr hohen Marketingausgaben hingewiesen haben. Diese Kritik wurde von Seiten der Bio Suisse aber immer zurückgewiesen.
Claudia Capaul macht den Vorschlag, dass die Verpackungsmaterialien für die Direktvermarkter gratis zur Verfügung gestellt werden sollten. Dieser Antrag findet sehr grossen Anklang und soll von den Delegierten, der Bio Suisse vorgetragen werden.

Wahlen und weitere Beschlüsse
Für die Wahlen der GPK und der Revisionsstelle, schlägt Ueli Künzle vor, die Bestehenden wieder zu wählen. Dies wird von der Versammlung kommentarlos bestätigt.
Die Bio Suisse möchte sich bei der Initiative für Ernährungssicherheit des SBV neutral verhalten.
Hansruedi Roth kritisiert das scharf. Der Initiativtext sei «wischiwaschi» und könne ausgelegt werden wie man wolle. So könne die Initiative zum Beispiel auch ein Freipass für Turbobauern sein, noch intensiver zu produzieren. Hansruedi Roth schlägt vor, dass die BH Delegierten von der Bio Suisse ein Nein zu der Parole verlangen sollen. Dieser Vorschlag wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

Informationsgeschäfte
Die Bio Suisse unterstützt ihre Mitgliederorganisationen finanziell, bei Projekten welche die Institution und seine Mitglieder fördern.
Die Bergheimat möchte als Projekt die Regionaltreffen eingeben. Ueli Künzle fragt die Versammlung an, in welcher Höhe der erfragte Betrag sein soll. Hanna Graf ist der Meinung, dass diese sehr gut entgeltet werden sollen, pro Region und Jahr aber auch mindestens ein Treffen stattfinden soll.
Ueli Künzle macht den Vorschlag pro Region 1‘000.–, ergibt bei sieben Regionen einen Gesamtbetrag von 7‘000.–. Stefan Züsli macht den Vorschlag, um sicher die 7‘000.– zu erhalten, dass ein Betrag von 2‘000.– pro Region (Gesamt 14‘000.–) eingegeben werden soll. Der Vorschlag von Stefan Züsli, mit 14‘000.–, wird gutgeheissen.

4. Termine
Die nächste Knospengruppe Sitzung findet am 6. April 2017 im Bioland Olten statt.

5. Varia
Stephan Liebold teilt mit, dass bei seinem Lehreramt im Bioschwand, die Schüler das Vorgehen von der Bio Suisse immer sehr kritisch hinterfragen. Wenn es «ungemütlich» werde bei der Bio Suisse, wird diese «Ungemütlichkeit» mit einer Ausnahmeregelung umgangen.
Stephan Liebold ist es wichtig, dass die Bergheimat auch dort kritisch nachfragt, wo es bei der Bio Suisse wehtun kann.
Verena Klurfeld wünscht sich, dass die Bio Suisse dem Thema Permakultur mehr Gewicht schenkt.
Monica Luchsinger würde es begrüssen, wenn die Thematik «Foodwaste» mehr mit einbezogen werden würde. Maurus Gerber wird in naher Zukunft einen Antrag ausarbeiten, womit die Nachhaltigkeit eine grössere Plattform erhält.
Donata Clopath hat sich sehr über die rege Teilnahme an den Diskussionen gefreut und wünscht sich, dass auch bei zukünftigen Knoko Sitzungen viel mehr Mitglieder teilnehmen würden.
Ueli Künzle schliesst die Versammlung um 12:45 Uhr.

Bild: schwip

Bergheimat

Jahresbericht der Präsidentin

Von Chiara Solari

Das letzte Jahr war für die Bergheimat wieder ein ruhiges Jahr. Das Januar-Vorstandswochenende fand auf dem Bergheimathof Wissifluh bei Familie Trionfini auf der Rigi statt. Der Nebel ging auf und ab und beschenkte uns mit wunderbaren Stimmungen. Die Sitzung im schönen Raum war gemütlich, das Essen mit eigenen Produkten ganz fein.

Der Vorstand traf sich dann im Laufe des Jahres weitere vier Male, der Geschäftsausschuss noch drei. Zusätzlich zu den Gesuchen wurden in diesem Jahr verschiedene Themen angepackt: die Grundlagen für die Vergabe finanzieller Mittel wurden überarbeitet, verbessert und klarer formuliert, die Erstellung einer Dokumentation über die verschiedenen, möglichen Betriebsformen eines Landwirtschaftsbetriebes wurde in Gang gesetzt, die Prüfung der Gesuche an den Fonds für erneuerbare Energien wurde vereinfacht.
Auch die neue, dreisprachige Internetseite ist fertig und wird demnächst aufgeschaltet.

Vor allem dank einem grosszügigen Legat, wurde uns dieses Jahr wieder viel mehr Geld anvertraut als im Budget vorgesehen. Um der Abnahme der Darlehensgesuche entgegenzuwirken, haben wir die Rückzahlungsfrist verlängert. Es sind verschiedene, grössere Gesuche eingegangen, die wir dank der guten Finanzlage gutheissen konnten.

Die Zusammenarbeit im Vorstand und mit den Angestellten, sowie den Revisoren ist wie in den letzten Jahren sehr gut gewesen. Auch die nicht bäuerlichen Mitglieder, Darlehensgeberinnen und -geber, sowie Gönnerinnen und Gönner haben wieder einen grossen Beitrag an die erfolgreiche Geschichte der Bergheimat geleistet: Ohne ihre Grosszügigkeit wären unsere Berge ein Stück ärmer.

Mit guter Finanzlage, einem tollen Arbeitsteam und treuen Gönnerinnen, Gönnern und Mitgliedern geht es der Schweizer Bergheimat heute hervorragend. Somit kann ich mich, nach zweimaliger Amtsdauer als Präsidentin, mit leichtem Herzen und einem guten Gefühl darauf vorbereiten, das Präsidium nächstes Jahr in neue Händen zu übergeben.

Ich danke allen ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und die nicht selbstverständliche, vielfältige Unterstützung.

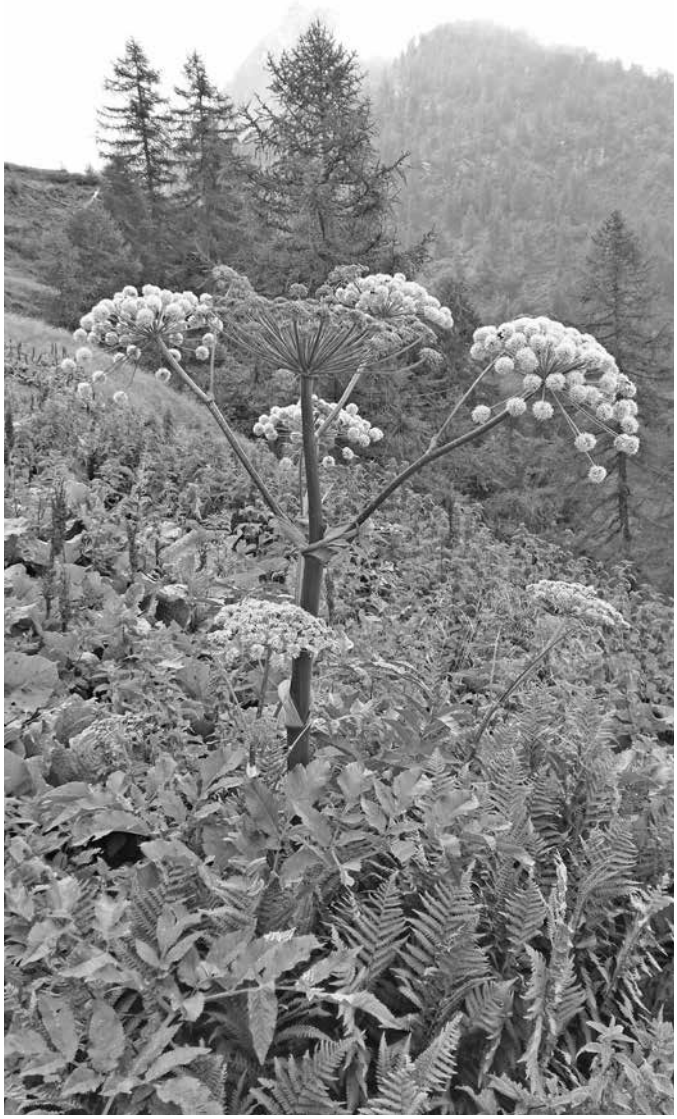


Bild: Chiara Solari

324 Landwirtschaftsbetriebe zählt die Schweizer Bergheimat, dazu kommen knapp 1'000 weitere Mitglieder. Diese stammen oft aus dem urbanen Raum. Bild: Rolf Streit

Jahresbericht der Geschäftsstelle

Von Geschäftsführer Thomas Frei

12, 91, 117, 118, 324, 1'276, 1'425, 33'000, 550'000. Dies sind Zahlen aus der Geschäftsstelle vom vergangenen Geschäftsjahr. Versuchen Sie, ob Sie alle Zahlen zuordnen können!

Die Mitgliederzahlen verändern sich seit Jahren nicht massig. Leute kommen und bleiben, andere verlassen die Bergheimat wieder. Der am meisten angegebene Grund für einen Austritt bei der Bergheimat ist ganz klar, dass die Leute zu viele Mitgliedschaften haben und einfach mal «aufräumen» müssen.
Es sind im Moment 1'276 Mitglieder, davon sind 324 Landwirtschaftsbetriebe.
Die Zahlungsmoral der Mitglieder ist top! Nur gerade 118 Mitglieder sind mit dem Jahresbeitrag in Verzug. Das heisst 91 % haben den Beitrag fristgerecht bezahlt. Vor einigen Tagen haben Sie den Einzahlungsschein für das Geschäftsjahr 2017/2018 erhalten. Vielen Dank fürs Einzahlen. Falls Sie keinen Brief von mir erhalten haben, keine Panik, es ist alles in Ordnung und Sie haben den Beitrag bereits schon früher beglichen.

Gesuche

Das Gesuchsjahr war etwas mager. Es konnten nur 12 Gesuche bearbeitet werden. Die Tief-Zins-Ära der Banken geht auch an der Bergheimat nicht spurlos vorbei. Viel zu verlockend ist es, bei der Bank eine Hypothek im Nieder-Zins-Niveau aufzunehmen, im besten Fall ohne Amortisation, als bei der Bergheimat für ein Darlehen anzufragen und dies innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre zurückzahlen zu müssen. Dass nach der Darlehens-Rückzahlung der Betrieb aber massiv weniger verschuldet ist, wieder investiert werden kann oder der Betrieb zu fairen und attraktiven Konditionen an die nächste Generation weitergegeben werden kann, geht oftmals vergessen.
Insgesamt hat die Bergheimat 550'000.– Franken Bergheimat-Betrieben zur Verfügung gestellt.
Nach der Amortisations-Rückzahlung, können die Beträge wieder für neue Darlehen verwendet werden. Bergheimat Betriebe, welche Investitionen für horntragende Kühe und Ziegen getätigt haben, hat die Bergheimat mit 33'000.– Franken à Fonds perdu unterstützt.
Aus dem erneuerbaren Energiefonds konnten leider nur 1'425.– Franken ausbezahlt werden.

Betriebshilfen

Auf das ganze Jahr verteilt, waren die Bergheimat-Betriebshelferinnen und -Helfer 117 Tage im Einsatz. Trotzdem konnten nicht alle Anfragen von Betrieben erfüllt werden. Die Betriebshilfen arbeiten auf Abruf. Von daher kann nie eine Garantie für einen Einsatz oder aus der Sicht vom Betrieb, für eine Hilfe gegeben werden. Einige Betriebe konnten aus ihrem eigenen Umfeld Betriebshilfen rekrutieren. Die selbst organisierte Hilfe kann, mit ein wenig administrativem Aufwand, dann auch über die Bergheimat abgerechnet werden.

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1.7.2016 bis 30.6.2017

Jahresbericht des Kassier Emanuel Schmid

Gesamtergebnis
Die Jahresrechnung schliesst mit Mehreinnahmen von **Fr. 114'523.15** ab. Dieses Ergebnis ist unter anderem einem Legat (85'000.-), geschenkten Darlehen (25'000.-) und den Spenderinnen und Spendern (38'650.-) zu verdanken.
Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, den Ertrag von Fr. 114'523.15 dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Bilanzanalyse

Liquiditätsausweis:	Umlaufvermögen (Bank, PC-Konto, Debitoren, TA):	Fr.	1'553'563.97
	Beschlossene Kredite (Kreditoren, Spenden zweckgebunden)	Fr.	337'530.85
	Gebundene Mittel (Rückstellungen für Dritte)	Fr.	598'915.93
	Per 30.06.2017 freie Mittel für Darlehen	**Fr.**	**617'117.19**

Im vergangenen Rechnungsjahres hielt sich die Nachfrage nach Darlehen in Grenzen, was auf jeden Fall dem tiefen Zinsniveau der Banken zugeschrieben werden kann. Bei nur 12 Gesuchen konnten Fr. 550'000.- in Form von Darlehen gewährt werden. Um die zinsfreien Darlehen der Schweizer Bergheimat etwas attraktiver zu machen, wurde die Rückzahlungsdauer von maximal 12 Jahren gegen oben geöffnet. So wird die jährliche Amortisationsrate für die Bergheimatbetriebe verringert, was den Betrieb weniger stark belastet. Zudem bleibt das Geld länger auf den Betrieben im Umlauf, statt auf den Banken ohne Zins oder sogar mit Negativzins sitzen.
Je Rechnungsjahr fallen rund Fr. 440'000.- Amortisationszahlungen für neue Darlehen an, das sind Fr. 120'000.- mehr als bei der Übernahme des Kassieramtes im 2013. Neue Darlehen sind sehr willkommen. Es mussten keine Verluste verbucht werden.

Mittelherkunft:	Gesamtbilanzsumme	**Fr.**	**4'902'114.97**	**100**	**%**
	Fremdkapital	Fr.	1'943'593.25	**40**	%
	Gebundene Mittel	Fr.	598'915.93	**12**	**%**
	Eigene Mittel	Fr.	2'359'605.79	**48**	**%**

Erfolgsrechnung
Der Aufwand fiel rund Fr. 8'000.- unter dem Budget aus. Der Ertrag wurde um rund Fr. 107'000.- übertroffen.

98 DarlehensnehmerInnen, Durschnitt je DarlehensnehmerIn: rund Fr. 34’104.-, höchst Fr. 100'000.-
57 DarlehensgeberInnen, Durschnitt je DarlehensgeberIn: rund Fr. 28'898.-, höchst Fr. 200'000.-
12 neue Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 550'000.-
1 Beitrag aus Rückstellung Erneuerbare Energien im Gesamtbetrag von Fr. 1'425.-
3 Beiträge aus Rückstellung Hörnerfonds im Gesamtbetrag von Fr. 33'000.-
1 Beitrag aus Rückstellung Pechvogelfonds im Gesamtbetrag von Fr. 5'000.-

Budget
Im Budget 2017/2018 resultiert ein Gewinn von Fr. 852.-. Das Ertrags-Konto Spenden/Legate ist äusserst schwierig einzuschätzen und wurde deshalb wie im Vorjahr belassen. Die Löhne des Geschäftsführers, Kassiers und der Bergheimat-Nachrichten-Verantwortlichen wurden nach 5 Jahren um 5 Prozent erhöht und im Budget angepasst. Im neuen Vereinsjahr werden 4 Bergheimat-Nachrichten herausgegeben (Vorjahr 5) und die Budgetposten entsprechend angepasst.
Gesamthaft liegt das Budget nach kleineren Verschiebungen in einzelnen Konti im Rahmen des Vorjahres.

Dank
Zum Schluss möchte ich in erster Linie den Spenderinnen und Spendern einen grossen Dank für ihr Vertrauen aussprechen. Der Vorstand gibt sich grosse Mühe, die anvertrauten Gelder im Sinne der Gönner und der Bergheimat-Ziele einzusetzen. Man darf nicht vergessen, dass hinter den vielen Zahlen und Gesuchen Bauernbetriebe und Familien stehen.
Vielen Dank der Präsidentin Chiara Solari, dem ganzen Vorstand, den Revisoren und nicht zuletzt dem Geschäftsführer Thomas Frei für die angenehme Zusammenarbeit und den DarlehensnehmerInnen für die gute Rückzahlungsmoral.

Erfolgsrechnung vom 1.7.2016 bis 30.6.2017 und Budget

Ertrag	**Rechnung**	**Budget 16/17**	**Budget 17/18**
Mitgliederbeiträge	**47'520.00**	44'000	44'000
Spenden, Legate	**148'641.15**	62'000	62'000
Spenden Sortengarten	**1'180.00**	500	500
Spenden für Betriebshilfe	**10'210.00**	2'000	2'000
Ertragszinsen			
Baurechts-/Pachtzins Schwendi	**6'000.00**	6'000	6'000
Uebrige Einnahmen	**8'394.00**	5'200	5'200
Ertrag ordentlich	**221'945.15**	**119'700**	**119'700**
Ertrag ausserordentlich	**4'000.00**	0	0
Gesamtertrag	**225'945.15**	**119'700**	**119'700**

Aufwand	**Rechnung**	**Budget 16/17**	**Budget 17/18**
Jahresbeitrag Sortengarten	**5'000.00**	4'000	5'000
Entschädigung Regionalbetreuung	**650.00**	1'000	2'000
Reisespesen Regionalbetreuung	**241.80**	1'000	1'000
Betriebshilfen Lohnanteil Bergheimat	**7'690.00**	12'000	10'000
Entschädigung Geschäftsstelle	**26'400.00**	26'400	27'720
Entschädigung Kassieramt	**10'560.00**	10'560	11'088
Entschädigung BHN-Verantwortliche	**12'500.00**	12'500	10'500
Büromiete-Anteil	**3'020.00**	2'520	3'020
AHV/Personalversicherungen	**8'570.25**	10'000	10'000
Internet	**494.20**	500	500
Büromaterial, Literatur, Fotokopien	**2'159.05**	1'500	2'000
Porti, Telefon, PTT-Gebühren	**2'339.85**	2'500	2'500
Werbung	**90.00**	500	500
Weiterbildung		500	500
BH-Nachrichten: Drucksachen	**12'256.00**	15'500	12'650
BH-Nachrichten: Versand	**2'746.35**	2'600	2'250
BH-Nachrichten: Spesen und Taxen	**366.20**	820	820
Reisespesen GA, VS, GV	**13'531.10**	11'000	14'000
Knospengruppe	**908.50**	1'000	1'000
Immobilienaufwand	**191.45**	300	300
Uebriger Vereinsaufwand	**1'328.65**	3'000	1'500
Aufwand ordentlich	**111'043.40**	**119'700**	**118'848**
Aufwand ausserordentlich	378.60	0	0
Total Gesamtaufwand	**111'422.00**	**119'700**	**118'848**
Total Gesamtertrag	**225'945.15**	**119'700**	**119'700**
Gewinn	**114'523.15**	**0**	**852**

Bilanz vom 1.7.2016 bis 30.6.2017

Bilanz	01.07.2016			**30.06.2017**
Aktiven	Eröffnung	Zugänge	Abgänge	**Saldo**
Postcheck-Konto	611'660.20	217'534.25	1'515.95	**827'678.50**
Freie Gemeinschaftsbank 400.390.0	216'149.66	474'676.20	548'509.15	**142'316.71**
Raiffeisenbank, St. Gallen	379'772.36	473'958.95	296'737.50	**556'993.81**
Debitoren	3'904.30	354.00		**4'258.30**
Transitorische Aktiven	19'560.50	4'296.65	1'540.50	**22'316.65**
Umlaufvermögen	1'231'047.02	1'170'820.05	848'303.10	**1'553'563.97**
Darlehen an Bäuerinnen/Bauern	3'330'450.00	463'400.00	448'300.00	**3'345'550.00**
Gen.-Anteil Freie Gemeinschaftsbank	3'000.00			**3'000.00**
Immobilie *	1.00			**1.00**
Anlagevermögen	3'333'451.00	463'400.00	448'300.00	**3'348'551.00**
Total Aktiven	4'564'498.02	1'634'220.05	1'296'603.10	**4'902'114.97**

Passiven	Eröffnung	Abgänge	Zugänge	**Saldo**
Kreditoren	8'169.20	8'169.20	16'644.50	**16'644.50**
Verpflichtungen Darlehen an Betriebe	275'000.00	450'000.00	455'000.00	**280'000.00**
Verpflichtungen übrige Beiträge		10'000.00	10'000.00	
Verpflichtungen erneuerbare Energie	15'186.35	9'143.60	1'843.60	**7'886.35**
Verpflichtungen Hörnerfond			33'000.00	**33'000.00**
Zweckgebundene Spenden	800.00	25'800.00	25'000.00	
Zweckgebundene Patenschaften		11'680.00	11'680.00	
Transitorische Passiven		13'020.00	6'880.00	**-6'140.00**
Darlehensschulden	1'387'202.40	35'000.00	260'000.00	**1'612'202.40**
Fremdkapital	1'686'357.95	562'812.80	820'048.10	**1'943'593.25**
Rückstellung Darlehensguthaben	1'100'000.00			**1'100'000.00**
Rückstellung Erneuerbare Energien	166'302.50	1'843.60	42.10	**164'501.00**
Rückstellung Hörnerfond	231'250.00	33'000.00		**198'250.00**
Rückstellung Pechvogelfonds	81'571.33	5'000.00	200.00	**76'771.33**
Rückstellung Infrastruktur	3'250.00	500.00		**2'750.00**
Rückstellung allgem. Patenschaften	3'783.60		960.00	**4'743.60**
Rückstellung Personalwechsel				
Rückstellung übrige Beiträge/Starthilfe	146'900.00	10'000.00	15'000.00	**151'900.00**
Eigenkapital	**1'145'082.64**			**1'145'082.64**
Mehrertrag ordentlich				**114'523.15**
Total Passiven	4'564'498.02	613'156.40	836'250.20	**4'787'591.82**

* Ertragswert sFr. 75'000.--

Werner Tschannen und Werner Klee
Revisoren
SCHWEIZER BERGHEIMAT

An die Mitglieder der
Schweizer Bergheimat

Bericht der Revisoren

Sehr geehrte Damen und Herren,

In unserer Funktion als Revisoren haben wir am 4. August 2017 die Buchführung und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr

1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Die Aufgabe der Revision ist die Prüfung dieser Jahresrechnung. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Aufgabe wurde durch die laufende Einsicht in die Protokolle der Geschäftsausschuss- und Vorstandssitzungen wesentlich unterstützt.

Die Buchhaltung und die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, wurden sehr übersichtlich und ordnungsgemäss, den gesetzlichen wie auch den statuarischen Bestimmungen entsprechend, geführt.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von **Fr. 114‘523.15** zu genehmigen.

Laupersdorf und Winterthur, 31. August 2017

Werner Tschannen

Werner Klee

Bericht aus der Region Zentralschweiz

Von Monika Pfyl, Regionalbetreuerin Zentralschweiz

Vor einem Jahr durften wir die Mitgliederversammlung in Schüpfheim durchführen. An einem schönen Frühlingstag durften wir ein wunderbares Hoftreffen bei Monnots am Napf miterleben.
Ein Betrieb bewarb sich um ein Darlehen für einen Stall mit Gemüseverarbeitungsgebäude, welches der Vorstand im laufenden Jahr bewilligte. Die Bewirtschafter pflanzen Gemüse und Salat und bringen dieses gesunde Bio Gemüse wöchentlich zu den Kunden. So können einerseits die Konsumenten ganz frisches Gemüse geniessen und die Direktvermarktung wird unterstützt. Schön zu sehen, wie junge Menschen mit viel Zuversicht und Elan einen Hof gestalten, aufwerten und die Regionalität der Produkte fördern. Unser Dank geht an alle Spender und Spenderinnen, ohne Sie können solche Darlehen nicht zu Stande kommen.
Grundsätzlich begeistern mich die Berge, in den zehn Alpsommern kann ich diese Faszination immer wieder neu erleben. Im Frühjahr freuen sich alle auf die Freiheit in den Bergen. Doch meine Erfahrung zeigt, freie Zeit hat man wenig – da stellt sich die Frage: wo ist da die Freiheit?
Unsere Jungs lieben es aus dem Tor im Obergaden zu urinieren ohne den mühsamen Weg über die Leiter zum Plumpsklo unter die Füsse nehmen zu müssen. Das tägliche Duschen wird mit Lappen und einer Seife im Schnellzugstempo von Kopf bis Fuss durchgeführt. Die Kleider werden getragen bis sie braun vor Dreck sind und müssen nicht nach einem Flecken gewechselt werden. Sie finden, das ist Freiheit!
Meine persönlichen Freiheiten auf der Alp ist, das Baden im kleinen Alpsee und sogar den schlechten Handyempfang geniesse ich. Die SMS Nachrichten lese ich alle paar Tage und schreibe selten zurück -da unser Empfang schlecht und die Möglichkeit zum Zurückschreiben klein ist. Diese Entschuldigung verstehen meine Freunde.

Bilder: Monika Pfyl

Die meisten Tätigkeiten auf der Alp sind vorgegeben und müssen gemacht werden. Der Tagesablauf besteht aus: frühes Aufstehen, Kühe stallen und melken, die Milch zur rechten Zeit ins Kessi schütten, das Lab präzise 30 Minuten wirken lassen, währenddessen das Morgenessen einnehmen, nicht zu lange oder zu kurz den Bruch herzustellen…
Die Zäune zur richtigen Zeit am richtigen Ort aufstellen, Brunstzeit der Tiere abwarten und erkennen. Am Abend die Hühner stallen, der Frischkäse nicht zu lange abtropfen lassen und nicht vergessen die schöne Aussicht zu geniessen. Der Tagesablauf ist über und über strukturiert mit Arbeiten und Verpflichtungen. Wo ist da die Freiheit?
Im Tal unten kann ich einige Termine und freie Zeiten einplanen. Oben sind die Tagestermine vorgegeben und die freie Zeit ist gefüllt mit Arbeit. Da stellt sich die Frage, ob die Arbeit ein Freiheitsgefühl auslöst?
Bei mir ist es so, dass ich auf der Alp immer wieder Glücks- und Freiheitsgefühle erlebe. Nicht nur beim Baden im See – nein auch wenn am Abend ich am Tisch sitze und in die Berge schaue fühle ich mich frei. Die Hände schmerzen, die Füsse sind schwer, der Kopf ist müde – doch es löst sich alles und ein Freiheitsgefühl breitet sich in mir aus. Denn alles hat einen Sinn und seine Ordnung und ich falle todmüde auf die Matratze.

Bilder: Claudia Gorbach

Bergheimat

Bericht aus der Region Tessin

Von Claudia Gorbach, Regionalbetreuerin Tessin

Eines meiner Appenzeller Barthühner steht im Bach und «pickt» nach Wasser, die anderen geniessen ihr Sandbad im Schatten der Holunderbäume.
Der prächtige Gockel kräht.
Die drei Pommerenten schaukeln auf dem Teichli – den Kopf im Gefieder versteckt – und halten Siesta.
Die Engadinerschafe liegen in der Blockhütte und warten die kühleren Abendstunden für ihren Weidegang ab.
Genau auf dieser Weide haben wir den Wald gestoppt und mit den gefällten Bäumen die schattenspendende Blockhütte gebaut.
Lustig kommen meine sechs kastrierten Gitziböckli den Hang herunter gerast und wollen ein paar Streicheleinheiten und ein Möckli trockenes Brot.
Sie geniessen die reine Bergluft hier, die würzigen Blätter und Kräuter, bevor sie dann im Herbst geschlachtet werden. Wer möchte von diesem aromatischen, gesunden Gitzifleisch haben, von diesen herzigen Gitzis? Auch das eine Bauernrealität.
Meinen grauen Geissen geht es blendend auf der Alp. Kugelrund sind sie, glänzend ihr Fell – und von den Böcken heiss begehrt.

Im Juli und August kam meine Gastschwester Patty aus Peru zum ersten Mal nach Europa und in die Schweiz auf Besuch.
Sie liebte unseren Ort, die Stille und Unberührtheit und doch wollte sie ein paar europäische Städte sehen.
So brachten wir sie am 1. August nach Milano, mitten ins Zentrum, sie wollte die Piazza del Duomo mit dem Mailänder Dom kennenlernen. Am übernächsten Tag flog sie dann nach Barcelona.
Dieses Gewusel von Menschen, dieser Lärm und die unerträgliche, stickige Hitze, der Glamour…

Glücklich waren wir, mein Mann Daniel und ich, wieder zuhause zu sein auf unserem Bergheimetli zuhinterst im Val Colla, wo es still ist und der Bach rauscht. Wo die Luft rein ist, wo Früchte heranwachsen, wo es hageln und sintflutartig regnen kann, wo wir manchmal Tiere einfangen müssen und die Arbeit streng ist.
Dankbar sind wir, auf einem solchen Bergheimetli zu leben.

Bericht aus der Region Graubünden

Von Kurt Utzinger, Regionalbetreuer Graubünden und Vize-Präsident der Schweizer Bergheimat

Im vergangenen Geschäftsjahr kreisten meine Gedanken immer wieder um das Thema: «Wie setzt die Schweizer Bergheimat das ihr anvertraute Geld am effektivsten ein?» Jedes Finanzierungsgesuch ist für mich ein Unikat, und es ist nicht immer einfach, für alle Beteiligten die beste Lösung zu treffen. Jedes Vorstandsmitglied hat seine spezielle Entscheidungsfindung.
Für mich stehen am Anfang immer etwa die gleichen Fragen:
- Passt der Betrieb zur Bergheimat? (Kleiner/mittlerer BioBergbetrieb, vielseitig, mit Selbstversorgeranteil)
- Wer steht dahinter? (Ist Bio nicht nur ein Schlagwort, sind Fachkenntnisse und Durchhaltewillen vorhanden?)
- Ist die Betriebsgrösse auf die Bewirtschafter angepasst?
- Wie ist das Verhältnis der Mechanisierung zur Betriebsgrösse?
- Wo liegt das Spezielle an Hof und Leuten – kommt es zum Tragen?
- Zeigt das Finanzierungsgesuch die reale Situation?
- Wie wird die Arbeitssituation und die Finanzsituation des Betriebes nach der Neuinvestition aussehen – im Vergleich zu vorher?
- Ist die Investition verhältnismässig?
- Sind Reserven für unvorhergesehene schlechte Zeiten vorhanden?
- Welche Sicherheit kann indirekt unseren Geldgebern geboten werden?

Mit diesen Fragen versuche ich mich in die Betriebssituation einzudenken.

Durch die Bergheimat soll vor allem optimale Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden.
Möglichkeiten:
- Der Betrieb braucht vor allem eine Beratung
- Es fehlt nur an der Liquidität – der Betrieb bringt die geplante Investition wieder herein
- Es braucht finanzielle Hilfe, um den Betrieb in eine gute Ausgangsposition stellen zu können
- Oder es kann mit einer Betriebshilfe die personelle Situation in Haus oder Stall in den grünen Bereich gebracht werden
- Vielleicht ist es optimal, eine Kombination der Möglichkeiten anzubieten

Durch die Diskussion der Vorstandsmitglieder kann häufig eine optimale Lösung gefunden werden.

Änderung von Hilfeleistung durch die Bergheimat im Laufe der Zeit

In der Anfangszeit der Bergheimat – vor über 40 Jahren – half sie kleinen Betrieben mit grosszügigen Spenden zu einer Existenz.

Vor 20 Jahren konnte die Bergheimat damit beginnen, zinsfreie Darlehen zu vergeben. Die Einsparung der Schuldzinsen konnte zur Amortisation der Schulden eingesetzt werden, was zu einer kleineren Verschuldung sehr vieler Betriebe führte und dadurch deren Weiterkommen sicherte.

Das jetzige tiefe Zinsniveau belastet die Betriebsrechnungen viel weniger. Kurzfristig rücken dadurch eher die Liquiditätsprobleme der Betriebe in den Vordergrund, was zu mehr Sorglosigkeit gegenüber hoher Verschuldung verführen kann.
Der vermehrte Eingang von Gesuchen mit sehr hohen Verschuldungen macht mir auf längere Sicht grosse Sorgen. Für solche Betriebe wird es bei der Erreichung der Altersgrenze (AHV) schwierig werden.

Die Suche des Vorstandes nach der optimalsten Lösung (siehe oben) scheint mir daher immer wichtiger zu werden.
Gut ist sicher aber auch die Verlängerung der Rückzahlungsrate bis zur Altersgrenze, um die Möglichkeit für eine Umschuldung zu fördern. Gezielte Umschuldungen (Bankhypotheken durch zinsfreie Bergheimat-Darlehen ersetzen) und durch deren Amortisation zu tieferen Schulden zu kommen, bringt besseren Schlaf im Alter.

Bilder: Kurt Utzinger

Bericht aus der Region Bern

Von Stephan Liebold, Regionalbetreuer Bern

An der erfahrenen Seite von Regionalbetreuer Hansruedi Roth, durfte ich in meinem ersten Jahr als Regionalbetreuer schon einige Höfe im Oberland und im Emmental entdecken. Wir wurden immer mit offenem Herzen und kräftigen Händen empfangen, tauchten für ein zwei Stunden in den Alltag der Familien, ihre Träume und Realitäten, Wünsche und Sorgen ein und konnten dann oft schon auf der Fahrt zum nächsten Hof unsere Wahrnehmungen austauschen. Für mich waren diese kurzen Reflektionen mit Hansruedi enorm wertvoll und bereichernd und ich wünsche mir, dass wir noch ein paar Jahre zu zweit die Bergheimathöfe in der Region Bern betreuen dürfen.

Zwei Einsichten haben mich in diesem ersten Jahr besonders nachhaltig geprägt: Zum Einen ist dies die Situation der Hofübergabe. Insbesondere diejenige der ausserfamiliären, nicht im Generationen-Fluss stattfindenden Nachfolgeregelung resp. Hofsuche. Als Lehrer auf der Bioschule Schwand begegneten mir im letzten Winter in allen Klassen – 3. Lehrjahr, NEK (Nebenerwerbskurs) und ZWAL (Zweitausbilder Landwirtschaft) jüngere und ältere, hochmotivierte Frauen und Männer auf der Suche nach «ihrem» Hof. Gleichzeitig kenne ich ja aus meinem eigenen Erleben und aus dem Kreis befreundeter Höfe die Herausforderungen, die uns bei dem Projekt «Hofnachfolge» erwartet und unerwartet begegnen.

Eines davon ist die überhaupt zentrale Frage: Wie erfährt die Welt der Suchenden von der Welt der Abgebenden? Wie organisiere, gestalte, finanziere ich eine vernünftige Anzeige, wann nehme ich mir die Zeit dafür und viel entscheidender: Wo platziere ich eine solche Anzeige? Und ist eine Anzeige überhaupt das geeignete Medium für eine Begegnung mit dem/der/den Richtigen? Glücklicherweise gibt es inzwischen mit dem Angebot «Hofnachfolge – ausserhalb der Familie» (www.hofnachfolge.ch) von Köbi Vogler, Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe sowie der Anlaufstelle «Hofübergabe» der Kleinbauernvereinigung (www.kleinbauern.ch/themen/ausserfamiliaere-hofuebergabe) wie auch bei Demeter Schweiz (http://demeter.ch/hofuebergabe-hofuebernahme/) erste Plattformen für die Suchenden beider Seiten. Allerdings habe ich im letzten Jahr öfters festgestellt, dass die Hofsuchenden keine «passenden» Angebote finden konnten. Es braucht aus meiner Sicht unbedingt einen intensiven Austausch bei jeder sich bietenden Gelegenheit – MV, Höck, Regionaltreffen, Hofbesuche... – damit die Menschen überhaupt Kenntnis von den angesprochenen Plattformen bekommen und gleichzeitig auch der eine oder andere direkte Weg sich ergeben kann.

Die zweite Einsicht ist kurz, persönlich und weitreichend: Aus dem Wort OPFER lässt sich mit wenigen Anpassungen das Wort SCHÖPFER denken!

Bild: Rolf Streit

Bergheimat

Bericht aus dem Jura/Romandie

Von Daniel Glauser, Regionalbetreuer Jura/Romandie

Im kleinen Convers Tal zuhinterst im Vallon de Saint Imier liegen die drei biodynamisch bewirtschaften Bergheimat Höfe La Source, Clair Vent und Soleil d'Or schön arrondiert beieinander. Rund zwanzig Jahre wurden sie von denselben Familien erfolgreich geführt, so dass sie mit Stolz an die nächste Generation weitergegeben werden können.

Angefangen hat der Generationenwechsel auf dem Hof La Source. Hier haben ich und meine Frau Anna vor vier Jahren angefangen als Quereinsteiger mit drei kleinen Kindern. Es war ein turbulenter und anstrengender Start. Wir änderten zunächst wenig an der Bewirtschaftungsweise unserer Vorgänger; wir wollten zuerst das Handwerk erlernen. Während dieser Zeit reiften jedoch Ideen und Wünsche; nun sind wir bereit für Veränderungen.

Anfang 2017 übernahm Annas Schwester Stefi Schenk mit viel Energie und gutem Mut den elternlichen Hof Soleil d'Or. Da ihr Lebenspartner nicht in der Landwirtschaft tätig ist, führt sie nun den Hof alleine, mit der tatkräftigen Unterstützung der Eltern und einem Betriebshelfer. Die Bergheimat hat Stefi finanziell unterstützt beim Start, und ihr ein Darlehen gewährt zur Übernahme des Inventars.

Den dritten Betrieb Clair Vent übernehmen Anfang 2018 Heiderose und Till Huber mit ihrer kleinen Tochter Alina. Bereits von Anfang an werden wir mit ihnen eine Betriebsgemeinschaft eingehen. Da die beiden jetzt schon vor Ort sind, können wir uns auf den gemeinsamen Start optimal vorbereiten.

Alle drei Parteien wollen die Betriebe in eine gemeinsame Zukunft führen. Die Herausforderung besteht darin, die familiären Strukturen zu erhalten aber gleichzeitig rentabel und nachhaltig zu produzieren.

Momentan sind alle drei Betriebe hauptsächlich auf Milchproduktion ausgelegt. Dies wollen wir beibehalten, aber rationalisieren. Das stellt uns vor grosse Herausforderungen mit den alten, für heutige Verhältnisse zu klein dimensionierten Gebäuden. Wir suchen nach Lösungen um nur noch an einem, oder wenigstens zwei Standorten zu melken. Mit den frei werdenden Arbeitskräften wollen wir die Direktvermarktung, die Sozialtherapie und den Ackerbau stärken. Eine breit abgestützte Betriebsstruktur erscheint uns stabiler, und auch attraktiver für Angestellte und Lehrlinge.

Kleine Veränderungen haben sich schon vollzogen; ein buntes Blumenmeer am Strässchen durchs Tal lädt zum Selberpflücken ein. Wir deuten dies als Zeichen für eine blumige Zukunft!
Weitere Infos: https://lesconvers.ch

Bild: Daniel Glauser

Bild: Rolf Streit

Bergheimat

Bericht aus der Ostschweiz

Von Rolf Streit, Regionalbetreuer Ostschweiz

Ich freue mich jeweils, wenn ich unterwegs wieder auf einen Bergheimat Betrieb treffe! Zum Beispiel im Safiental, in Ernen im Wallis oder im Engadin, jenseits des Albulapasses trifft man auf kleine Läden, die von solchen Höfen geführt werden. Manchmal stosse ich aber auch einfach auf exotische Tierrassen wie Kamele, Yaks, Dexterkühe oder Pro Specie Rara Tiere, die mich die Liste der Bergheimat Betriebe hervorholen lassen und ich sehe: Aha, wieder ein Bergheimat Hof! Ich kann aber auch zu Hause bleiben und in Zeitschriften blättern oder im Fernseher einen Dokumentarfilm anschauen: Immer wieder Bergheimat-Gesichter! So toll! Wie kommt das?

Die traditionellen Bauern haben die Landschaft in den Bergen geprägt. Sie verstehen sich einerseits noch aufs alte Handwerk, sind aber oft der «Veramerikaniserung der Landwirtschaft», mit grossen Traktoren, viel Chemie und angestrebten Höchsterträgen über die Tiere und die Umwelt hinweg, nicht abgeneigt. Das Bewusstsein und die Sensibilität für die Ökologie, den Tierschutz und den Erhalt von alten Gebäuden kamen eher von Quereinsteigern in den Bauernberuf. Ich habe noch erlebt, wie Mastkalbern Maulkörbe angelegt und Schweine in lichtlosen Holzkisten gehalten wurden, weil das Fleisch zarter werde. Wer dagegen seine Tiere im Winter in den Schnee liess oder bewusst artenreiche Wiesen förderte, wurde ausgelacht.

Heute ist zum Glück die gesamte Landwirtschaft ökologischer und tierfreundlicher geworden. Zu dieser Aufbruchstimmung haben auch viele Bergheimat-Bauern und -Bäuerinnen beigetragen! Nicht selten stammen sie aus städtischen Verhältnissen, haben zuerst andere Berufe erlernt und sind durch das weltoffener, kontaktfreudiger und voller neuer innovativer Ideen! Dies brauchte es auch für die Direktvermarktung, Gästebebewirtung und Betreuung von Jugendlichen. Die Bergheimatbetriebe sind unkonventionell und bringen neues Leben ins Berggebiet! Zudem haben sie Freude an den alten Traditionen. Dieses Exotische macht sie für die Medien und die Presse interessant und attraktiv.

Dieses Spannungsfeld zwischen Tradition und Aufbruch spürt man auch beim Lesen des in diesen Nachrichten vorgestellten Buches «Landluft». Gemeinsam ist den darin porträtierten Bergbäuerinnen, dass sie nicht aus der Tradition heraus in ihre Rolle geschlüpft sind, sondern ihr Leben bewusst gewählt haben. Entsprechend ist ihnen ihre Freude daran anzumerken. Ich hoffe, andere Menschen lassen sich davon anstecken und wagen ähnliches!

Bergheimat

Das hat im Sortengarten Erschmatt 2017 stattgefunden

mgt Der Sortengarten Erschmatt ist aus unserer Aktion Getreide-Saatgut entstanden. Anfangs war er in Erschmatt alleine aktiv. In den mittlerweile 32 Jahren ist eine grosse Sammlung von Sorten entstanden. Vor mehr als 10 Jahren wurde der Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt gegründet. Der Verein widmet sich vor allem der Tradition des Roggens und des Roggenbrotes. Der Sortengarten Erschmatt arbeitet eng mit dem Verein zusammen, wird jedoch von Roni Vonmoos selbständig geführt. Die beiden Organisationen zusammen haben 2016 und 2017 folgende Aktivitäten gemacht:

Erlebnis und Bildung
- Führungen Sortengarten
- Backerlebnisse: das Bewährte fortsetzen
- Schulangebot Choru-Werkstatt mit dem Ziel, insgesamt 20 Schulklassen zu empfangen und das Angebot auch für Klassen des französischsprachigen Wallis zu ermöglichen

Öffentliche Anlässe und Auftritte
- Animation an der Märliwelt vom 6./7. Mai in Leuk
- Verschiedene Kleinanlässe im Hohen Spycher
- Mitwirkung in «Erschmatt glockt!», einem kulturellen Projekt im September 2017

Vereinsorganisation und Kommunikation
- Dorfrundgang und Ausstellung: Konzept verfeinern, erste Umsetzungen
- Internetseite erweitern
- Mitgliederwerbung/Personen für Mitwirkung in Bausteinen bzw. in Steuergruppe

Infrastruktur
- Einrichtungen im Hohen Spycher für Anlässe
- Ofenstube: Aufräumarbeiten – Umgestaltung und Renovation
- Zälgfelder: Pflege, Roggenanbau
- Suche eines geeigneten Mähdreschers in Zusammenarbeit mit anderen Orten

Vereinsorganisation
- Mitgliederwerbung/Personen für Mitwirkung in Bausteinen bzw. in Steuergruppe

Den vollständigen Jahresbericht des Sortengartens finden Sie unter www.erschmatt.ch –› aktuell
Kontakt: Erlebniswelt Roggen Erschmatt, Kreuzstrasse 15, 3957 Erschmatt, E-Mail: erlebniswelt@erschmatt.ch, Tel. 027 932 15

Roni Vonmoos im Einsatz mit der Grelinette. Bild: zVg

Ein Tipp für die Bodenbearbeitung aus dem Sortengarten Erschmatt

Von Roni Vonmoos, Leiter Sortengarten Erschmatt

Ein nützliches Werkzeug: Die Grelinette
Alle, die einen Garten haben, kennen es: Der Boden muss regelmässig gelockert werden. Meistens macht man dies mit einer Stechgabel. Auch im Sortengarten in Erschmatt arbeite ich viel von Hand. Ich habe früher eine Motorhacke benutzt, jedoch war ich damit nicht zufrieden. Es ist anstrengend, macht Lärm und stinkt. Der Boden wird damit nicht gut bearbeitet, die Motorhacke hinterlässt zum Teil grobe Schollen, an anderen Orten gräbt sie sich ein und verdichtet den Boden. Die Regenwürmer werden zerschnitten, und auch Wurzelunkräuter wie Ackerwinde werden zerteilt und dann wächst aus jedem Stück eine neue Pflanze. Daher bevorzuge ich Handarbeit, auch für etwas grössere Flächen von insgesamt mehreren Aren. Mein neustes Werkzeug ist «die Grelinette». Die Arbeit damit ist sehr bequem, ich muss mich nur wenig bücken und brauche relativ wenig Kraft. Auf den beiden Bildern ist die Arbeitsweise und das Werkzeug sichtbar. Im Internet finden sich Filme und Beschreibungen des Werkzeugs, einfach auf einer Suchmaschine das Stichwort «Grelinette» eingeben. Das Werkzeug ist eine französische Entwicklung und auch in der Schweiz erhältlich, z.B. über www.rufbio.ch. Es gibt Modelle mit 4 oder 6 Zähnen. Die Anschaffung ist recht teuer, mit dem Sperrgutporto muss man fast 200.– Fr. rechnen.

Bericht von der Vorstandssitzung vom 24.8.2017

Von Geschäftsführer Thomas Frei In dieser Woche war der Kanton Bern berechtigterweise der Hauptstadtkanton unseres schönen Landes. Eines der grössten Schwingfeste der Schweiz fand in dieser Woche im Kanton Bern statt und es kann festgehalten werden, dass das Berner Fest von einem Berner gewonnen wurde. Auch die Bergheimat hatte gleich drei Darlehensgesuche und ein Vorgangsgesuch aus dem Kanton Bern zu bearbeiten.

Die drei Darlehen, mit einer Gesamtsumme von 250‘000.–, konnten alle drei bewilligt werden. Das Geld kann sehr sinnvoll für den Kauf eines schönen Bergheimatbetriebes, für den Kauf von langjährigem Pachtland und für die Erneuerung eines Ökonomiegebäudes, welches von einem fiesen Haus-Pilz befallen war, verwendet werden.

Auch das Vorgangsgesuch konnte letztendlich gutgeheissen werden. Die Bergheimat sichert ihre Darlehen, im Normallfall mit einem Registerschuldbrief ab. Das heisst, dass die Bergheimat im Grundbuchamt als Gläubiger eingetragen wird und bei einem finanziellen Kollaps des Geldnehmers, der Darlehensbetrag aus der Konkursmasse zugesichert sein sollte. Oftmals sind noch andere Gläubiger im Grundbuchauszug des jeweiligen Betriebes eingetragen, welche Grössere Beträge als die Bergheimat zur Verfügung gestellt haben und somit im Rang vor der Bergheimat liegen. Meistens sind das Banken und die Kantonalen Kreditkassen. Möchte der Darlehensnehmer z.B. die Bank-Hypothek im ersten Rang erhöhen, müssen alle Gläubiger in den folgenden Rängen das Okay dazu erteilen. Eben eine Vorgangserklärung.

Auch die italienischsprechende Schweiz war an der Sitzung ein Thema. Einem spannenden Betrieb in den Tessiner Bergen, konnte aus dem Pechvogelfonds ein Beitrag von 5‘000.– zugesprochen werden.

Auch aus dem erneuerbare Energiefonds EEF darf ein Beitrag von 5‘000.– ins wunderschöne Bleniotal gesendet werden.

Und zum Schluss gehen wir noch ostwärts. Im Ausserrhodischen und im Bündnerland konnten zwei Stundungsgesuche bewilligt werden. Wichtig ist jeweils, dass die Gesuche für das Aussetzen einer Amortisationsrate, frühzeitig gestellt werden.

Der Vorstand der Schweizer Bergheimat 2017. Bild: schwip

Buchhinweis

Der Hornkalender für das Jahr 2018 ist da

schwip Der neue Hornkalender der IG Hornkuh ist demnächst verfügbar. Der Verkauf startet am Hornfest, Sonntag, 8.10.2017 und kann auch online bestellt werden unter www.hornkuh.ch.

Der Wandkalender mit den Massen 34×45cm zeigt jeden Monat ein Foto ergänzt mit einem kurzen Text.
Wiederum hat Bio-Bauer und Bergheimat-Vorstandsmitglied Rolf Streit mit seinen stimmungsvollen Fotoaufnahmen von Kühen und Ziegen wesentlich zum Kalender beigetragen. Rolf Streit stellt die Fotos für den Kalender jeweils gratis zur Verfügung und unterstützt dadurch die IG Hornkuh. Mit dem Kauf des Kalender tun auch Sie das. Denn pro verkauftes Exemplar gehen Fr. 7.– bis Fr. 17.– an die IG Hornkuh.
Ein Exemplar des «Hornkalender 2018» kostet Fr 25.– hinzu kommen Versandkosten von Fr. 7.--.

Kontakt bei Fragen: nadine.aebi@bluewin.ch

Landluft
Bergbäuerinnen im Porträt

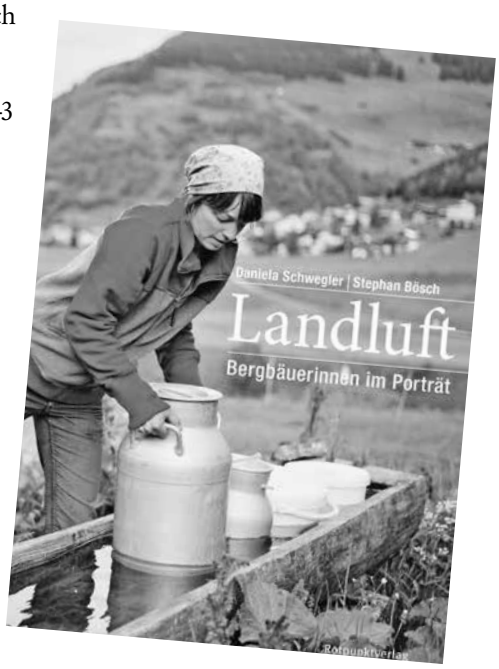
Ein Buchhinweis von Petra Schwinghammer

Autorin Daniela Schwegler nimmt uns in ihrem neuen Buch «Landluft» mit auf Begegnungen mit zwölf Frauen, die auf einem Bauernhof in den Schweizer Bergen tätig sind.
Die Bergbauernhöfe, auf denen die porträtierten Frauen tätig sind verteilen sich in der ganzen Schweiz. Es gibt Porträts aus dem Jura, dem Appenzell, aus Graubünden, der Innerschweiz, aus dem Tessin und dem Wallis. Mit dabei sind auch einige Bergheimat-Mitglieder: Regula Imperatori aus dem Jura, Renate Krautkrämer und Sandra Böhm aus dem Appenzell, Ulrike Stober aus Graubünden, Claudia Gorbach aus dem Tessin und Morena Kotay aus dem Wallis.

Die Begenungen mit den porträtierten Frauen zeigt Momentaufnahmen in Textform, wie auch in Bildern. Die Autorin entlockt den Frauen auch ihre Lebensgeschichten, die teilweise erstaunlich persönlich und offen sind. Gemeinsam ist den meisten, dass ihr Weg nicht geradlinig verlaufen ist und sie sich ganz bewusst für ein Leben in der Landwirtschaft entschieden haben.

Jedes Porträt setzt sich aus elf Seiten Fotos und neun Seiten Text zusammen. Anschliessend erzählt die Autorin jeweils auf einer Seite Wissenswertes, das im Zusammenhang mit der porträtierten Person, dem Hof oder der Region steht. Zum Abschluss jedes Porträts gibts einen Wandertipp in der entsprechenden Region.

Titel: Landluft – Bergbäuerinnen im Porträt
Autorin: Daniela Schwegler
Fotograf: Stephan Bösch
Verlag: Rotpunktverlag
Seiten: 251
ISBN: 978-3-85869-752-3
Preis: ca. 39.– Franken



Einladung zum Regionaltreffen Jura/Romandie

Am Sonntag 22. Oktober 2017 ab 11 Uhr bei

Evelyn und Florian Buchwalder
Hof Spitzenbühl, 4253 Liesberg
Tel. 032 422 01 29

Wir treffen uns auf dem Hof von Evelyn und Florian. Sie werden uns ihren Hof und die neue Käserei zeigen, und wir werden genügend Raum haben, um uns wieder einmal auszutauschen und natürlich auch gemeinsam zu essen. Getränke und etwas zu Essen für alle werden offeriert; mit den mitgebrachten Zutaten (z.B. Salat, Dessert, eine Flasche Wein) machen wir eine «Teilete». Wir freuen uns auch auf neue Gesichter, es ist eine gute Gelegenheit, andere Bergheimatler kennenzulernen.

Bitte meldet euch bis zum 16. Oktober auf dem Hof an.

Zu Fuss geht es ab Haltestelle Liesberg, Riederwald ca. 2 km aufwärts.

Wenn ihr eine Mitfahrgelegenheit braucht oder anbieten könnt, dann meldet euch bei Daniel Glauser, dem Regionalbetreuer (Tel. 032 963 12 26).

Invitation à la réunion régionale Jura/Romandie

Le dimanche, 22 Octobre 2017 dès 11 h chez

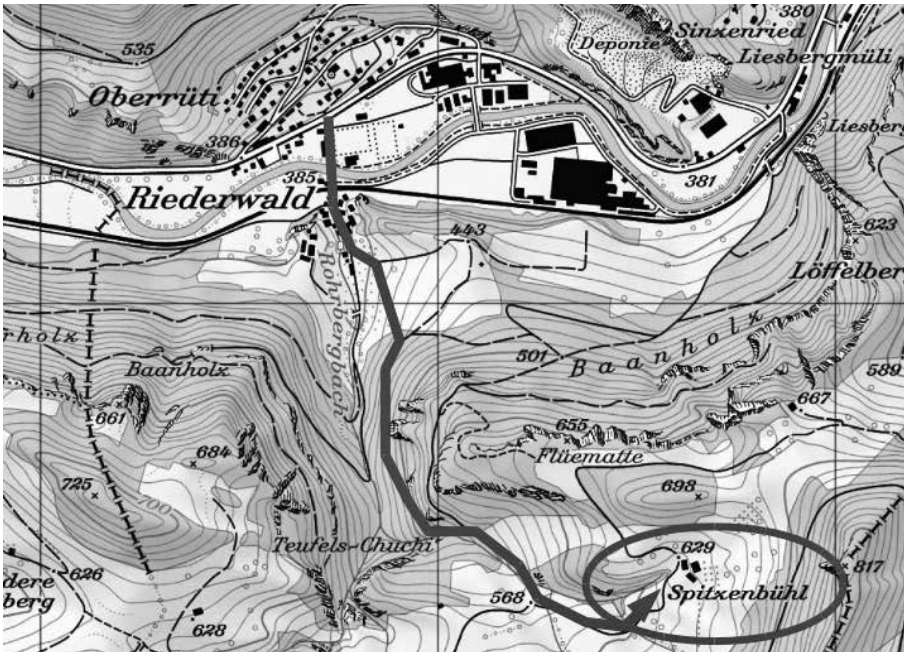
Evelyn und Florian Buchwalder
Hof Spitzenbühl, 4253 Liesberg
Tel. 032 422 01 29

Nous nous rencontrerons à la ferme de Evelyn et Florian. Ils vont nous montrer leur ferme et la nouvelle fromagerie, et nous aurons le temps d'échanger des idées. Et évidemment, nous mangerons ensemble. Boissons et quelque chose à manger seront offerts. Votre contribution pour le buffet est un dessert, une bouteille de vin, ou une salade. Nous nous réjouissons toujours de rencontrer de nouvelles personnes, c'est une bonne occasion pour faire connaissance.

Veuillez vous annoncer auprès de Evelyn ou Florian jusqu'au 16. Octobre, svp.

A pied, il faut monter une petite route sur 2 km depuis l'arret d'autobus Liesberg, Riederwald.

Si vous avez besoin ou si pouvez offrir du covoiturage, veuillez prendre contact avec Daniel Glauser, responsable pour la région (tél. 032 963 12 26).



Marktplatz

Landwirt gesucht

Wir suchen für 2018 jüngern dipl. Landwirt zur Anstellung.
Nach einer Uebergangszeit besteht die Möglichkeit den Hof selbst zu bewirtschaften oder eventuell käuflich zu erwerben. Seperates Wohnhaus vorhanden. Südschweiz BZ 3.
Interessierte bitte Erstkontaktaufnahme an e-mail southwind@vollbio.de

Frauen 40+ gesucht für Studie

Ich (Psychologin, Landwirtin, Schreibende) sammle Lebensgeschichten und Lebenserzählungen von 40jährigen Frauen aus allen Schichten und Gegenden der Schweiz. Daraus soll eine lebensgeschichtliche sowie zeitgeschichtliche Dokumentation entstehen. Für die Teilnehmerinnen ist es eine Möglichkeit, im Alltag innezuhalten, sich Fragen zur eigenen Biografie zu stellen und Lebensziele zu überdenken.
Mehr Infos für Interessierte bei agnes.plaschy@valnature.ch oder 079 359 84 58

Häuser zu verkaufen

Zu verkaufen: Wohnhaus, ca. 6 Zimmer, Wasser- und Stromanschluss, mit Rebberg, Südlage, Nähe Bellinzona;
sowie:
Zwei kleine Rustici, viel Wald, geeignet als Kleinstbetrieb, gleiche Zone (ich kenne die jeweiligen Verkäufer)
Kontakt: Walti Hitz, c/o S. Genini, via al Ticino 25, 6514 Sementina, Tel. 079 675 39 04

Diverses

Zu verkaufen (oder verschenken oder tauschen): Motorsäge, verschiedenes Handwerkzeug, Küchenmaterial, Kleider, Bettzeug, Bücher, Möbel, Fenster und diverses Baumaterial. Kastanienholz (für Zaunpfosten etc.), Brennholz usw. Liste verlangen
Kontakt: Walti Hitz, c/o S. Genini, via al Ticino 25, 6514 Sementina, Tel. 079 675 39 04

Auskommen ohne Direktzahlungen

Wir möchten gerne in Kontakt treten mit Bergbetrieben, die es schaffen ohne Direktzahlungen über die Runden zu kommen. Wir freuen uns auf Eure Meldungen.
Sanna Russella & Ulrico Stamani c/o Cooperativa Pianta Monda, 6692 Menzonio

Pfauen abzugeben

Günstig abzugeben: Fünf junge blaue Pfauen männlich und weiblich. Kontakt: Rolf und Caroline Streit, Galgenen, Tel. 055 440 87 92, E-Mail: caropaja-streit@bluewin.ch

Bilder Doppelseite: Rolf Streit

Agenda

Einladung zum Hornfest 2017

Die IG Hornkuh lädt ein zum Hornfest in der Schaukäserei Stein im Appenzell am Sonntag 8. Oktober 2017. Anmeldungen sind nicht nötig. Auf dem Programm stehen unter anderem Führung durch die Schaukäserei, Hackbrett-Musik, Hofführung, Informationen zum aktuellen Stand der Hornkuh-Initiative sowie die Vorstellung mit Verkauf des neuen Hornkuh-Kalenders 2018.

Bergheimat Termine

Was	Wann	Wo
VS 184	19.10.2017	Bioland, Olten
VS 185	17.11.2017	Richterswil/ZH
Mitgliederversammlung	18.11.2017	Richterswil/ZH

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, sFr. 40.–/Jahr
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Urdorferstrasse 32
8953 Dietikon Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Petra Schwinghammer, Chiara Solari, Rolf Streit, Thomas Frei, Robert Turzer

Gestaltung
Petra Schwinghammer und
Syl Hillier (www.goldmaki.net)

Druck und Versand
Rub Media AG, Wabern/Bern

Nächster Redaktionsschluss:
11.11.2017

Adressen

Präsidentin
Chiara Solari
6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73
progreggiti@sunrise.ch

Vizepräsident
Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16
7317 Valens
Tel. 081 302 15 05

Geschäftsstelle
Thomas Frei
Letten - Dagmersellen
6235 Winikon
Tel. 041 933 22 14
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung
Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto 30-24470-6

Regionalbetreuung

Wallis
Robert Turzer
Steihüs 13
3995 Ernen, Tel. 027 971 06 10

Tessin
Claudia Gorbach
Ai Faii, CP 25
6951 Colla, Tel. 078 656 04 54

Graubünden
Donata Clopath
Tscharvi 2
7433 Donat, Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16
7317 Valens, Tel. 081 302 15 05

Zentralschweiz
Monika Pfyl
Guggernell
6110 Wolhusen, Tel. 041 810 09 25

Jura / Romandie
Daniel Glauser
Envers des Convers 53
2616 Renan Tel. 032 963 12 26

Ostschweiz
Rolf Streit
Obergschwändhof
8854 Galgenen, Tel. 055 440 87 92

Regionalbetreuer Bern
Stephan Liebold
Zelgweg 2
3115 Gerzensee, Tel. 031 782 00 89

Regionalbetreuer Bern und Vertreter Agrarallianz
Hansruedi Roth
Obere Muolte
2827 Schelten, Tel. 032 438 88 81

Knospengruppe Sekretär
Ueli Künzle
Landsgemeindeplatz 9
9043 Trogen, Tel. 078 705 94 20

BERG
HEIMAT

Spenden und Darlehen

Die Schweizer Bergheimat ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine und mittlere biologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet finanziell unterstützt. Zudem organisiert sie Betriebshelfer und Haushaltshilfen. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin wirtschaftlich genutzt und als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.

Mit einem zinslosen Darlehen oder einer Spende ermöglichen Sie etwa dringend nötige Bauvorhaben, Investitionen in erneuerbare Energien oder rasche unbürokratische Hilfe aus dem Pechvogelfonds für Biobauernfamilien im Berggebiet.

Möchten Sie Ihr ökologisches und soziales Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, können Sie die Schweizer Bergheimat mit einem Vermächtnis/Legat im Testament berücksichtigen. Auch Vermächtnisdarlehen zu Lebzeiten sind möglich: Ein zinsloses Darlehen wird im Todesfall zu einer Schenkung. Benötigen Sie das Geld jedoch selber, können Sie den Betrag auch wieder zurückrufen.

Möchten Sie Ihr Geld für einen guten Zweck einsetzen? Gerne beraten wir Sie. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle: Thomas Frei, Tel. 041 933 22 14, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch www.schweizer-bergheimat.ch oder senden Sie untenstehenden Talon ein.

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich betreibe Biolandwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einem Vermächtnis/Legat, zinslosen Darlehen oder einer Spende. Bitte kontaktieren Sie mich.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Ich möchte mich vorerst über die Schweizer Bergheimat informieren. Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen inkl. einer Probenummer der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat, Letten-Dagmersellen, 6235 Winikon

AZB
CH–6235 Winikon

SWISS POST